



# **Gesamtmitgliederversammlung**

## **Beschlüsse**

**des 14. Stadtparteitages**

**der Partei DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Für eine Linke Stadtpolitik in Chemnitz 2030.....</b>	<b>2</b>
<b>Zum Verhältnis von DIE LINKE. Chemnitz zu außerparlamentarischen Bewegungen und Gruppen .....</b>	<b>13</b>
<b>Dringlichkeitsantrag zu Patenschaften unter Genoss*innen .....</b>	<b>14</b>
<b>Resolution.....</b>	<b>15</b>
<b>Wahlergebnisse des 13. Stadtparteitages .....</b>	<b>16</b>

## 1 **Für eine Linke Stadtpolitik in Chemnitz 2030**

### 2 **Präambel**

3 Linke Konzeptpapiere die nichts bewirken! Parteipolitische Dokumente sind heutzutage schon  
4 von weitem zu erkennen und lassen viele Leser\*innen vorab wenig Neues erwarten. Was bitte  
5 soll eine linke »Zukunftsstrategie für Chemnitz 2030« denn sein? Lohnt es sich überhaupt diesen  
6 Ausblick in die Zukunft zu lesen, wenn für die aktuellen Widrigkeiten wie niedrige Renten, ALGII  
7 oder dem Ausverkauf der Stadt oft keine Antworten zu finden sind?

8

9 Der Stadtvorstand der Partei DIE LINKE setzt hier an und will mit diesem Papier einen Diskussi-  
10 onsprozess anstoßen, in dem eine Suche nach konkreten Angeboten und Lösungen für ein Chem-  
11 nitz 2030 möglich werden. Dafür haben wir in unserem Zukunftspapier immer beide Seiten der-  
12 selben Medaille mitgedacht: z. B. ist die sogenannte Bürgerbeteiligung eben auch ein neoliberales  
13 Herrschaftskonzept und Wohnungspolitik wird innerhalb eines kapitalistischen Wohnungsmark-  
14 tes im besten Fall nur die Rolle der Mängelverwaltung einnehmen können. Natürlich können wir  
15 allein mit einem Perspektivpapier daran wenig verändern, aber es wird uns in der Analyse des  
16 derzeitigen Zustandes der Stadt und als Handlungsorientierung für künftige Politik hilfreich sein.  
17 In der sich dabei öffnenden Schere zwischen Anspruch und Möglichkeit kann auch eine Vision für  
18 eine gerechtere und solidarische kommunalpolitische Praxis deutlich werden.

19

20 Unser Kernthema selbst, eine linke Stadtpolitik im Interesse der Menschen, ist nicht neu und in  
21 jüngster Zeit von vielen politischen Akteur\*innen auf die Agenda gesetzt worden. Der im vorlie-  
22 genden Papier getätigte Fokus auf drei zentrale Bereiche (Wohnen, Beteiligung und Kultur) ist  
23 kein Zufall und soll Auskunft über ein neues Zusammendenken von Stadtpolitik geben. Für die  
24 meisten Bürger\*innen, das wurde in den vielen und umfangreichen Antworten der Bürgerbefra-  
25 gung und auch der Workshops im Sommer 2018 deutlich, sind Themen wie Wohnraum, Bildung  
26 oder Mobilität immer ein zusammenhängender Teil ihres Lebensalltages. Wir wollen dies somit  
27 auch anerkennen und im Sinne eines „Chemnitz für Alle“ mehr als nur ein Bündel an begrenzten  
28 Teillösungen aufzeigen können. DIE LINKE hat sich bisher und wird sich damit weiter aktiv in einen

1 Prozess der Gestaltung von Stadtpolitik für die Menschen einbringen. Mit unserem Zukunftspro-  
2 zess haben wir gemeinsam mit allen Interessierten bereits die Arbeit an einer praktischen Utopie  
3 angestoßen, wie ein soziales, ein solidarisches, ein weltoffenes und urbanes Chemnitz aussehen  
4 soll und kann.

5

6 Das Konzept einer linken Stadtpolitik für Chemnitz wird durch uns als Stadtvorstand bewusst auf  
7 unterschiedlichen räumlichen und begrifflichen Ebenen diskutiert. Europäische Herausforderun-  
8 gen, bundes- und landespolitische Herausforderungen sowie lokalpolitische Besonderheiten stel-  
9 len auch das Handlungsfeld für Gestaltungsmöglichkeiten in Chemnitz bereit, die wir beachten,  
10 aber auch immer wieder überschreiten wollen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit sozi-  
11 alen Bewegungen und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen bietet hierfür eine stetige (stadt-) po-  
12 litische Erneuerungsmotivation, welche auch für unsere Partei einen wichtigen Ausgangspunkt  
13 darstellt. Nicht nur die antifaschistische und sozialpolitische Tradition der Partei DIE LINKE weist  
14 darauf hin, dass die Gestaltung der Stadt keinesfalls durch ein Weiter so und bloßes Beharren auf  
15 die ewig gleiche autoritäre, undemokratische und von einer Mittelschicht dominierte Politik er-  
16 rungen werden kann. Die in unserem Zukunftspapier entwickelten Positionen sollen wichtige Eck-  
17 punkte bereithalten, wie wir dort besser zusammenarbeiten und den ungerechten, undemokra-  
18 tischen und intolerablen Status quo gemeinsam in die Schranken weisen können.

#### 19 **Recht auf Stadt**

20 *(Bezieht Themen wie Wohnen als Grundrecht, Absage an Verdrängung und Segregation, alterna-*  
21 *tive und barrierefreie Wohnformen für Jung und Alt, die Nutzung und Vergesellschaftung öffentli-*  
22 *cher Räume, Stärkung der Stadtteilzentren sowie Mobilitätsförderung und autofreie Stadt mit ein)*

23

24 Aufbauend auf dieser Grundhaltung werden wir ein »Recht auf Stadt« für alle Bewohner\*innen  
25 in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Dies meint nicht nur aber besonders eine Politik für  
26 Personengruppen, die bisher vielen Formen von Rechtlosigkeit, Ausgrenzung oder Bildungs- und  
27 Beteiligungsverweigerung unterworfen sind. Im Verständnis der Partei DIE LINKE sind z. B. Allein-  
28 erziehende, Sozialschwache, Rentner\*innen sowie Kinder- und Jugendliche, Asylsuchende oder  
29 auch Menschen ohne Aufenthaltsstatus bisher in einem wesentlichen Umfang von einer Teilhabe

1 an Chemnitz ausgeschlossen. Allein auf den Ebenen wie der Wohnraum- und Gesundheitsversor-  
2 gung oder dem Zugang zu Bildung erkennen wir eine große und strukturelle Benachteiligung, die  
3 wir konkret und nachhaltig abbauen wollen und müssen.

4  
5 Das Themenfeld Wohnen ist dabei, neben dem Mangel an Schulen, Pflegekräften und Ärzt\*innen,  
6 ein soziales Hauptthema. Der Wohnungsmarkt ist heute deutlich angespannter und wird zuneh-  
7 mend von zentralen Problemen wie dem einer sozialen Ausdifferenzierung, dem Mangel an be-  
8 zahlbaren Wohnungen für Familien und einkommensschwächere Haushalte oder einem er-  
9 schwerten Zugang zur eigenen Wohnung für soziale Gruppen wie Asylsuchende oder Migrant\*in-  
10 nen charakterisiert. Und nicht zuletzt sind große Segmente des Chemnitzer Wohnungsangebotes  
11 nicht barrierefrei und stehen der Nutzung einer wachsenden Bevölkerungsgruppe nicht zur Ver-  
12 fügung. DIE LINKE. Chemnitz war schon bisher die Interessenvertretung und erste Ansprechpart-  
13 nerin als die Mieter\*innenpartei und wird dafür eintreten, dass bezahlbare Wohnungen in allen  
14 Stadtteilen bereitgestellt werden. Nur durch frühzeitiges Eingreifen in aktuelle Prozesse der Stadt-  
15 entwicklung und der Vision einer anderen, sozialen Wohnungspolitik, können wir Mietpreisexplo-  
16 sionen und Gentrifizierungen wie in anderen deutschen Großstädten langfristig verhindern.

17  
18 Unsere Vision einer lebenswerten Stadt geht jedoch über die Versorgung mit Wohnraum hinaus  
19 und nimmt das ganze Lebensumfeld in den Blick. So wollen wir in Chemnitz einen Wandel in der  
20 Autonutzung und Fortbewegung einleiten und grundlegend Mobilität neu denken. Wir als LINKE  
21 sind uns hier der steigenden Anforderungen an gesunde Lebensbedingungen, Umweltschutz und  
22 Klimapolitik bewusst und werden den radikalen Ausbau des ÖPNV und der Fußgänger\*innen- und  
23 Fahrradinfrastruktur einfordern. Eine kostenlose Nutzung von Bus und Bahn  
24 sowie eine weitgehend autofreie Innenstadt mit Grünschnitten für emissionsfreien Verkehr sind  
25 dafür anstrebenswerte Ziele. Gleichzeitig meint Mobilität für uns die Möglichkeit der gesellschaft-  
26 lichen Teilhabe und Nutzung von Infrastrukturen aller Art. Dies führt uns zur Begründung attrak-  
27 tiver Stadtteilzentren, in denen Begegnungsmöglichkeiten und Kultur geboten und die Gesund-  
28 heitsversorgung, Kinderbetreuung oder ein Einkauf gesichert sind. Besonders die Bildungsinfra-  
29 struktur, wie beispielsweise die gleichmäßige Verteilung aller Schulformen in allen Stadtteilen,

1 spielt für die Herstellung von Chancengerechtigkeit und Teilhabe in Chemnitz zukünftig eine ge-  
2 wichtige Rolle.

### 3 **Erfahrung und Zukunft**

4 *(Bezieht Themen wie Teilhabe für alle Gruppen, ein Ende des Wohnraumabrisses, die Forderung*  
5 *einer lokalen Stadtarchitektur, Industriekultur und Erinnerungspolitik sowie Ökologie und grüne*  
6 *Stadt mit ein)*

7

8 Im Sinne einer lebenswerten Zukunft wollen wir als DIE LINKE ein Leitbild einer modernen, sozia-  
9 len und gerechten Stadt entwickeln. In unserer traditionsreichen Industriestadt Chemnitz braucht  
10 es die Einbeziehung aller Menschen in Entscheidungsprozesse welche auf die Identität und Ent-  
11 wicklung des Stadtraumes abzielen. Wir als linke Partei wollen zukünftig verstärkt eine geschichts-  
12 bewusste und erfahrungsrespektierende Stadtpolitik in den Mittelpunkt unserer politischen Ar-  
13 beit stellen. Städtische Planung muss aus unserer Sicht die Lebensleistung und Interessen ihrer  
14 Bewohner\*innen ebenso anerkennen, wie sie einer vorhandenen gebauten Stadtstruktur aus In-  
15 dustriekultur oder DDR-Moderne Rechnung trägt. Wir als LINKE wollen ein Chemnitz gestalten, in  
16 dem Wohnraum nicht nach kurzfristigen Renditeerwartungen abgerissen oder im Luxussegment  
17 neu errichtet wird, in dem moderne Architektur nach regionalen Formaten und Materialien fragt  
18 und Stadtteilzentren entstehen, die kurze Wege mit attraktiven und nachhaltigen Nutzungsmög-  
19 lichkeiten verbinden. Wir folgen dabei der Vision einer gleichberechtigten Teilhabe und Mitbe-  
20 stimmung am gesellschaftlichen Leben und wollen eine Stadt schaffen, in der wir jede und jeden  
21 als Expert\*in ihrer Lebenswirklichkeit ernst nehmen und an politischen Entscheidungen betei-  
22 igen. Dazu werden wir beispielsweise, auch als einen wichtigen Aspekt der Verbesserung des Ge-  
23 generationsausgleiches, neue Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Lebensältere entwickeln.

24

25 Nicht zuletzt liegt es uns am Herzen auch in Chemnitz neue grüne Wege zu gehen. Eine lebens-  
26 wertige Stadt braucht beispielsweise urbane Wälder und Parks als Klimakomfortzonen, Fassaden-  
27 begrünung, urbanen Gartenbau, verpackungsfreie Läden und eine ökologische stadtnahe wie ur-  
28 bane Landwirtschaft. Unter Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen werden wir zukünftig die

1 Suche nach neuen und zugleich historischen Konzepten und Modellprojekten für Chemnitz inten-  
2 sivieren, ohne die Besonderheiten unserer gewachsenen grünen Stadtstruktur aus dem Blick zu  
3 verlieren.

#### 4 **Arbeit an Veränderung**

5 *(Bezieht Themen wie Beteiligung, die Entwicklung einer demokratischen Zivilgesellschaft, die Rolle*  
6 *der Stadt in der Region und ihr Verhältnis zum Umland, Siedlungsstruktur sowie Wachstum, Wirt-*  
7 *schaft und Arbeit mit ein)*

8

9 Wir als die Partei DIE LINKE sehen die Notwendigkeit, Plattformen und Organisationsmöglichkei-  
10 ten zu entwickeln, in denen sich massenhaft Menschen verbindlich, langfristig und demokratisch  
11 organisieren können. Damit einher geht das Ziel, die Verbindung zwischen linker Parteiarbeit, lin-  
12 ker Bewegung und interessierten Bürger\*innen zu stärken und gemeinsam die Stadt zu verän-  
13 dern. Wir wollen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Menschen, Aktiven  
14 und Gruppen eine allgemeinverständliche Sprache und einen Austausch zwischen parteipoliti-  
15 schen und bewegungsnahen Perspektiven erreichen. Nur mit dem Respekt vor anderen Lebens-  
16 situationen und Menschen in ihrer Widersprüchlichkeit, mit Geduld, Offenheit und Interesse für  
17 kulturelle Unterschiede wird eine Basisorganisation und Austauschkultur gelingen. Damit ver-  
18 bunden ist ein Kernanliegen unserer Zukunftsperspektive, für die politische und kulturelle Wei-  
19 terbildung aller beteiligten Parteimitglieder, (Bewegungs-)Aktiven und Interessierten ein neues  
20 Angebot zu entwickeln. Zur ständigen Aktualisierung halten wir es für wesentlich, nötige Qualifi-  
21 zierung und Bildung unserer Basis zu vertiefen. Der Stadtvorstand wird Themen und Argumente  
22 zur Diskussion in der Basis vorgeben, die unerlässlich sind für die kommenden Wahlkämpfe und  
23 für die argumentative Verbreitung unserer Inhalte. Besonders stehen in unserer zukünftigen Pra-  
24 xis Parteitage, Zwischengespräche, einzelne Workshops, Konferenzen oder eine längere Reihe  
25 von Seminaren immer nebeneinander und unterstützen die Beteiligten, ihre Analysen und Forde-  
26 rungen zu schärfen. Die Erfahrungen einer kommunalen basisorientierten linken Parteiarbeit in  
27 Spanien oder Griechenland zeigt darüber hinaus auf, dass ein umfassendes politisches und prak-  
28 tisches Weiterbildungsprogramm sehr gut angenommen wird und es den Menschen erleichtert,  
29 mehr Verantwortung zu übernehmen.

1 Eine Stadt, die den Bedürfnissen aller Bewohner\*innen gerecht wird, bindet für uns an eine durch  
2 eine breite Basis legitimierte Politik an. Wir wollen mit der Bündelung konkreter Maßnahmen und  
3 Politik bis 2030 eine deutliche Verbesserung des städtischen Lebens in Chemnitz erreichen. Dafür  
4 werden wir die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt unmittelbar an die Verbesserung der Da-  
5 seinsvorsorge und Teilhabemöglichkeiten aller Bürger\*innen anknüpfen; Stichworte sind dabei u.  
6 a. die Stärkung kommunaler und gemeinnütziger Unternehmen und Genossenschaften, die Ver-  
7 einbarung von sozialen und ökologischen Kriterien für Förderung und Auftragsvergabe sowie die  
8 Stärkung kleinteiliger und lokaler Strukturen und Betriebe. Wir als LINKE werden verstärkt darauf  
9 hinarbeiten, die wirtschaftlichen Verbesserungen in Chemnitz im Verbund mit unserem Umland  
10 auf eine gemeinschaftliche Basis zu stellen. Nicht Konkurrenzbeziehung, sondern ein gemeinsa-  
11 mes Handeln von Umland und Metropolregion ist ein Kernelement linker Politik. Nur eine enge  
12 Verzahnung und Zusammenarbeit zwischen Stadt und Umland kann es Chemnitz ermöglichen,  
13 öffentliche Angebote in Bereichen wie Nahverkehr, Kultur, Sport und Bildung langfristig zu erhal-  
14 ten und weiterzuentwickeln.

15

16 Für die notwendige materielle Sicherung der Vorhaben einer Stadtgesellschaft ist es auch in Zu-  
17 kunft notwendig, dass Güter produziert werden. Die ausgebaute Kooperation der Industrie mit  
18 den in der Stadt existierenden Forschungseinrichtungen wie Universität und Fraunhoferinstitu-  
19 ten wird es ermöglichen, dass neue Arbeitsplätze entstehen und Firmen in Chemnitz gefragte  
20 Produkte herstellen. Auch wird der wissenschaftliche und akademische Nachwuchs für soziale  
21 und gesellschaftliche notwendige Tätigkeiten wie Lehrer oder für die Verwaltung gesichert.

## 22 **Individualität und Stadtgesellschaft**

23 *(Bezieht Themen wie Jugendkultur, alternative Lebensformen, eine breite Kulturszene und ihre Ar-*  
24 *beitsbedingungen, Stadtstruktur und Siedlungsentwicklung, Digitalisierung, Stadt der Möglichkei-*  
25 *ten sowie Kleingärten mit ein)*

26

27 Unter dem Begriff Kultur hat sich in den letzten Jahren immer mehr ein Verständnis von dieser  
28 als Faktor für Standortmarketing (Stichwort Kulturhauptstadt) oder als Teilbereich einer Kreativ-



1 wirtschaft verfestigt. Kultur bekommt dadurch ein Verwertungsinteresse und wird zu einem Wirt-  
2 schaftsfaktor, welcher sich berechnen lässt und sich auch rechnen muss. Für uns als Chemnitzer  
3 Linkspartei genügt es heute nicht mehr, diesem nur zu widersprechen und Kultur als öffentliches  
4 Allgemeingut zu setzen. Wir wollen vielmehr einen entscheidenden Perspektivwechsel in der Kul-  
5 turförderung und Kulturpolitik erstreiten, der einer Unterteilung in Hoch- und Soziokultur entge-  
6 gensteht, die Teilhabemöglichkeiten aller Chemnitzer\*innen erweitert und gleichauf die Arbeits-  
7 bedingungen der Kulturschaffenden verbessert. Im Hinblick auf 2030 wollen wir so einen grund-  
8 legenden Schritt gehen und eine kulturelle Neuorientierung forcieren. Aus unserem Verständnis  
9 heraus ist Kultur eine Ausgangsbasis von städtischer Lebensqualität und muss zwingend für alle  
10 Gruppen der Gesellschaft zugänglich sein. Mit dieser Vision streben wir an, Bereiche der kulturel-  
11 len Bildung (mit Schulen, Betrieben und Vereinen) verstärkt auszubauen, uns für ein breites, viel-  
12 fältiges kulturelles Angebot einzusetzen und eine Förderpolitik im Sinne aller derzeitigen und  
13 künftigen Kulturschaffenden zu entwickeln. Beispielsweise werden wir hier Das Tietz zu einem  
14 echten Kulturkaufhaus weiterentwickeln und andererseits die Entwicklung sowie den Erhalt klein-  
15 teiliger kultureller Angebote in den Stadtteilen z. B. in Form von Stadtteilkulturzentren fördern.

16

17 Ein lebenswertes Chemnitz bedeutet für uns, auch individuelle Interessen als demokratischen Bei-  
18 trag zur Stadtgesellschaft anzuerkennen und diesen dann Möglichkeitsräume zu eröffnen. Wir als  
19 LINKE wollen einen existenziellen Politikwechsel in unserer Stadt. Dabei sehen wir in einer demo-  
20 kratischen Jugendkultur, den vielfältigen ökologischen Initiativen, einer digitalen Infrastruktur  
21 und oder auch in der Förderung von urbanen Gärten und Kleingärten ausdrücklich ein Format,  
22 um bestehende gesamtgesellschaftliche Herausforderungen anzunehmen und erfolgreich zu lö-  
23 sen. Für uns zielt eine linke Politik im Sinne der Menschen auf offene, ermöglichende und konsum-  
24 wie kontrollfreie Räume, die es zu entwickeln und auszubauen gilt.

25

26 Die sich vollziehende Modernisierung von Stadtstrukturen und Verwaltung wird genutzt, um der  
27 Bevölkerung die Möglichkeiten einer breiten demokratischen Einbeziehung in die Umgestaltung  
28 von Prozessen und Strukturen zu sichern. Dazu ist umgehend eine eigene konzernunabhängige  
29 Umsetzungsstrategie zu erarbeiten, damit die Haltung und Nutzung der Daten unter demokrati-  
30 scher Kontrolle in der Stadt bleibt.

1           **Freiheit und Selbstbestimmung**

2   *(Bezieht Themen wie Wohnformen, Freiräume, Bildung, Selbstermächtigung, Selbstaneignung, öf-*  
3 *fentlicher Raum sowie Überwachung und Privatisierung mit ein)*

4  
5   Wir als LINKE wissen, es wäre schon jetzt genug für alle da. Unser elementarer Einsatz für eine  
6 umfassende soziale Gerechtigkeit und ein selbstbestimmtes Leben aller in Chemnitz bleibt somit  
7 auch in Zukunft ein Alleinstellungsmerkmal unserer politischen Arbeit. Bereits das leichte Stadt-  
8 wachstum der letzten Jahre, die wirtschaftlichen Verbesserungen und die Sanierung großer  
9 Wohnraumsegmente hat die soziale Spaltung der Stadtgesellschaft weiter vertieft und steigt so-  
10 gar noch signifikant an. Als LINKE. Chemnitz werden wir uns viel stärker für sozialpolitische Hand-  
11 lungsmöglichkeiten einsetzen und konsequent Konzepte einfordern, die einer reinen Verwaltung  
12 von Themen wie Kinderarmut und Altersarmut, sozialer Isolation oder Bildungsbeschränkungen  
13 ein Lösungsangebot entgegenstellen. Für LINKE ist schon heute deutlich, welche neuen Heraus-  
14 forderungen der neoliberale Kapitalismus auch für kommunales Handeln stellt. Wenn wir als linke  
15 Partei für die Verteidigung grundlegender Menschenrechte eintreten, muss der fortschreitenden  
16 Überwachung und Privatisierung öffentlicher Räume eine Absage erteilt werden. Unsere Vision  
17 einer linken Stadtpolitik beantwortet ein Grundbedürfnis nach Sicherheit u. a. über soziale Siche-  
18 rungssysteme, vielfältig nutzbare öffentliche Räume und Grünanlagen, die Kontakt schaffen, über  
19 attraktive Angebote für Jugendliche und junge Erwachsenen oder, auch naheliegend, über einen  
20 verstärkten Aufbau und der regelmäßigen Reinigung öffentlicher Papierkörbe. Die Anerkennung  
21 individueller Bedürfnisse bietet auch in der Auflösung von städtischen Konflikten viele neue und  
22 nachhaltige Antworten. Sei dies im Wohnen (Junge Projekthäuser auf der einen und Mehrgene-  
23 rationshäuser oder kollektive Wohnformen für Ältere Menschen auf der anderen Seite) oder der  
24 einkommensunabhängigen Teilhabe an der Stadtgesellschaft. In diesem Chemnitz des Austausch-  
25 es, der sozialen Sicherheit und individuellen Freiräume wollen wir gern leben.

26           **Frieden**

27   *(Bezieht Themen wie die Ablehnung militärischer Forschung an Universitäten, der Bundeswehr an*  
28 *Schulen, der Einforderung einer Solidarity City, Toleranz und Demokratie, Antifaschismus und Ge-*  
29 *schichte sowie Erinnerungspolitik mit ein)*

1 Die Einflussmöglichkeiten für eine friedenssichernde Politik auf kommunaler Ebene sind häufig  
2 sehr begrenzt. Umso wichtiger ist es für uns als DIE LINKE, dieses Grundanliegen auch zukünftig  
3 für eine städtische Politik zu definieren und mit Leben zu füllen. Der zunehmenden Militarisierung  
4 des Alltages, Beispiele sind hier Rüstungsforschung an Universitäten oder Bundeswehrbesuche  
5 an Chemnitzer Schulen, wollen wir auch weiterhin Absagen erteilen. Frieden meint aber viel mehr  
6 als allein die kategorische Ablehnung von fernen Kriegen und deutscher Rüstungspolitik. Wir als  
7 LINKE wollen das Menschenrecht auf einen friedlichen, sicheren und sozialen Lebensalltag auch  
8 in Chemnitz erfahrbar machen und dafür Zielstellungen wie den Status einer „Solidarity City“ er-  
9 reichen. Eine Stadt ohne Abschiebung, mit demokratischer kommunalpolitischer Teilhabe aller  
10 Bürger\*innen und auch einer konsequenten Wohnungsunterbringung für Asylsuchende in allen  
11 Stadtquartieren steht somit im Zentrum unserer lokalen Friedenspolitik. Um den Anspruch eines  
12 friedenssichernden Zusammenlebens in Chemnitz umzusetzen, kommt ebenso der Stärkung lo-  
13 kaler Demokratiestrukturen eine besondere Bedeutung zu. Neben der Ausweitung sowie dem Er-  
14 halt antifaschistischer Bildungs- und Erinnerungsorte wollen wir auch Themen wie die tiefgehen-  
15 den lokale Aufarbeitung des NSU einbeziehen und fest verankern.

## 16 **Epilog**

17 Während der Erarbeitungsphase dieses Zukunftspapiers erreichten wir viele unserer Chemnitzer  
18 Parteimitglieder und konnten direkt auf die Meinungen und Expertisen von über einhundertfünf-  
19 zig Chemnitzer\*innen außerhalb unserer Partei zurückgreifen. Zu vielen der hier aufgeführten  
20 Leitziele und Visionen wurden im bisherigen Prozess bereits Ansätze zu konkreten Handlungszie-  
21 len und politischen Forderungen formuliert, die dann u. a. in die konkrete Erarbeitung des Kom-  
22 munalwahlprogrammes einfließen werden.

23

24 In sehr ehrlichen und offenen Debatten ist es uns gelungen, eine umfassende Bestandsaufnahme  
25 unserer Stadtpolitik vornehmen. Dieser Diskussionsprozess bietet den Auftakt dazu, Raum für  
26 eine neue Kultur des Umgangs miteinander zu eröffnen und die inhaltliche Arbeit im Stadtverband  
27 auf neue Füße zu stellen. Deutlich wurde auch, dass ein expliziter Leitbildprozess von unten, wie  
28 er angedacht war und ist, durch langfristige und stetige Kommunikation erfolgen muss. Der ent-

1 scheidende Aspekt für die weitere Debatte ist unserer Meinung nach also nicht allein die inhaltli-  
2 che Positionierung in einem Zukunftsprozess. Entscheidend für eine erfolgreiche linke Politik ist  
3 eine ehrliche, herzliche, unvoreingenommene, langfristige und verlässliche Verbindung zueinan-  
4 der und zur eigenen Basis. So können und werden wir eine gemeinsame Antwort auf die Heraus-  
5 forderungen in Chemnitz entwickeln und anbieten.

# Linke Stadtpolitik für Chemnitz 2030



## Arbeit an Veränderung

Wir werden Formate und Plattformen entwickeln um Menschen zu verbinden und eine basisorientierte Weiterbildung einrichten.



## Recht auf Stadt

Chemnitz muss für die Menschen da sein. Wir wollen eine Stadt in der Wohnen ein Grundrecht ist, eine neue Mobilitätspolitik und vielfältige Stadtteilzentren.



## Erfahrung & Zukunft

Die Stadtgeschichte wird von allen Chemnitzer\_innen geschrieben. Wir werden eine respektvolle und nachhaltige Stadtplanung erstreiten.



## Freiheit & Selbstbestimmung

Soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit die alle Möglichkeiten eröffnet; hin zu Wohnformen für alle Generationen, breite Bildungszugänge sowie das Zusammendenken von Individuum und Gemeinschaft.



## Individualität

Wir wollen einen Perspektivwechsel auf Kulturpolitik und Kulturförderung. Eine demokratische kulturelle Bildung sowie faire Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende.



## Frieden

Friedenssichernde Politik geht auch kommunal! Ein solidarisches Chemnitz ohne Abschiebungen und Militär an Schulen und Hochschulen ist unser Ziel.

1 **Zum Verhältnis von DIE LINKE. Chemnitz zu außerparlamentarischen Be-**  
2 **wegungen und Gruppen**

3 Der Stadtverband Chemnitz der Partei DIE LINKE arbeitet im Sinne des Erfurter Programms eng  
4 mit außerparlamentarischen linken Gruppen, gesellschaftskritischen Initiativen und sozialen Be-  
5 wegungen zusammen, „... um ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen Neoliberalismus und  
6 Kapitalherrschaft und für eine linke demokratische, soziale, ökologische und friedliche Politik zur  
7 solidarischen Umgestaltung der Gesellschaft“ in Chemnitz zu verwirklichen.

8

9 Konfrontiert mit den Ergebnissen eines tiefgreifenden neoliberalen Umbaus der Gesellschaft,  
10 erleben wir fundamentale Angriffe reaktionärer und neonazistischer Bewegungen auf demokra-  
11 tische, bürgerrechtliche und humanistische Errungenschaften. Steigender Konkurrenzdruck, zu-  
12 nehmende Ängste und eine drastische Entsolidarisierung zwischen den Menschen sind die  
13 Folge, was auch die Chemnitzer Stadtgesellschaft zu spalten droht.

14

15 Die LINKE. Chemnitz nimmt die Herausforderung an, auf diese Entwicklungen auch lokal politi-  
16 sche Antworten zu finden und kämpft weiter für eine weltoffene, soziale, solidarische und fried-  
17 liche Stadt.

18

19 In diesem Sinne ist es für uns logisch, dass wir mit gesellschaftskritischen Initiativen, sozialen Be-  
20 wegungen, Vereinen und Verbänden, mit denen wir gemeinsame Positionen und Ziele teilen,  
21 solidarisch zusammenarbeiten. Als lokal verankerte Initiativen seien beispielsweise folgende ge-  
22 nannt:

23

24 Gewerkschaften, Bündnis Chemnitz Nazifrei, Sammlungsbewegung Aufstehen, Initiative Aufste-  
25 hen gegen Rassismus, Chemnitzer Friedensgruppen, Bündnis für längeres gemeinsames Lernen.

26

27 Die LINKE beteiligt sich an gemeinsamen Aktionen und unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkei-  
28 ten auch mit organisatorischen und logistischen Mitteln.

1 **Dringlichkeitsantrag zu Patenschaften unter Genoss\*innen**

2

3 *Dieser Antrag wurde an den Stadtvorstand überwiesen.*

4

5 a) Da es Genoss\*innen in unserer Partei gibt, die nicht oder nicht mehr in der Lage sind, an  
6 Veranstaltungen unserer Partei teilnehmen können, schlagen wir vor:

7 Es sollte Genoss\*innen geben, die Patenschaft über diese Genoss\*innen übernehmen, um  
8 Ihnen eine Teilnahme am politischen Tagesgeschehen zu ermöglichen.

9 b) Wir schlagen vor, über ein System von Briefwahl, analog und auch digital, nach zu denken und das  
10 Ergebnis bei einer Beratung mit den Ortsvorsitzenden vorzustellen.

1 **Resolution**

2

3 Liebe Genossinnen und Genossen,

4 mit großer Sorge nehmen wir als Mitglieder des Stadtverbandes DIE LINKE Chemnitz die aktuelle  
5 Situation unserer Partei auf Bundesebene war. Auch wir sind nicht in allen Punkten einer Mei-  
6 nung, auch wir streiten bisweilen, aber wir fühlen uns trotz allem einer gemeinsamen Sache ver-  
7 pflichtet.

8

9 In einer Zeit, in der das öffentliche Klima deutlich nach rechts rückt, in der linke Positionen wich-  
10 tiger sind als je zuvor, sehen wir, dass Parteivorstand und Vorstand der Bundestagsfraktion der-  
11 zeit offenkundig nicht in der Lage sind, sich gemeinsamer Verantwortung zustellen und DIE LINKE  
12 auf gemeinsame Ziele einzuschwören, die in die Gesellschaft wirken. Stattdessen werden politi-  
13 sche Differenzen mit persönlichen Konflikten verknüpft und Streitereien gezielt in die Öffentlich-  
14 keit getragen.

15

16 Wir appellieren an alle Verantwortungsträger ihrer Verpflichtung als gewählte Vorstände nachzu-  
17 kommen. Vorstände werden nicht gewählt um die Partei zu spalten. Ihre Aufgabe ist es vielmehr  
18 Konflikte zu lösen.

19

20 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesamtmitgliederversammlung des Stadtverbandes DIE  
21 LINKE Chemnitz.

22

23

Chemnitz, 10. November 2018

24

25



## **Wahlergebnisse des 13. Stadtparteitages**

### **Landesrat:**

Nikos Richter

*(zwei Plätze blieben unbesetzt)*

### **Landesparteitagsdelegierte:**

Almut Bothe

Sabine Pester

Susanne Schaper

Annett Spitzner

Jennifer Trültzsch

Dagmar Weidauer

Franziska Wendler

Christin Zielinski

Klaus Bartl

Nico Brünler

Tim Detzner

Simeon Herbig

Thiemo Kirmse

Einde O`Callaghan

Nikos Richter

Nico Rudolph

*Ersatzdelegierter:*

Ralf Becker